

Dresdner Volkszeitung

Organ für die Interessen des gesamten werktätigen Volkes.

Abonnementspreis mit der tägl. Unterhaltungsbeilage Leben, Wissen, Kunst sowie Frauenwelt und Jugend einschließlich Bringelohn monatlich 60 Pf. Durch die Post bezogen vierteljährlich 2.75, unter Kreuzband für Deutschland und Österreich-Ungarn 3.—. Erscheint tägl. mit Ausnahme der Sonn- und Feiertage.

Redaktion: Wettinerplatz 10. Tel. 36 261.
Sprechstunde nur nachmittags von 12 bis 1 Uhr.
Expedition: Wettinerplatz 10. Tel. 25 261.
Geschäftstageszeit von 8 Uhr morgens bis 7 Uhr abends.

Inserate werden die 6spaltige Zeitspalt mit 20 Pf. berechnet, bei dreimaliger Wiederholung wird Rabatt gewährt. Vereinsanzeigen 25 Pf. Insetate müssen bis spätestens 1/10 Uhr früh in der Expedition abgegeben sein und sind im voraus zu bezahlen. — Telegramm-Adresse: Dresdner Volkszeitung.

Nr. 22.

Dresden, Freitag den 28. Januar 1916.

27. Jahrg.

Beschießung von Reims.

Ergebnis der Luftgefechte mit Engländern. — Italiens Schmerzen um Albanien. Zur Vorgeschichte der montenegrinischen Friedensverhandlungen.

Ein sozialpolitisches Problem.

Millionen blühender Menschenleben sind in dem furchtbaren Völkerringen vernichtet worden, und weitere Millionen werden nach dem Kriege den Keim des Siechtums in sich tragen infolge von Entbehrungen, Anstrengungen oder einer Infektion während des Krieges. Schon aus Gründen der Selbsterhaltung wird daher ein jeder Staat darauf bedacht sein müssen, nach dem Kriege mehr noch als vorher an der Gesunderhaltung des Volkes und für die Verlängerung der Lebensdauer zu wirken. Zweifellos wird aber auch der Geist der Humanität aus diesem schrecklichen Kriege nicht geschwächt, sondern, durch eine natürliche Reaktion, wesentlich gestärkt hervorgehen. Das Menschenleben wird einen höheren Wert erhalten. Die Tuberkulose- und Säuglingsfürsorge, die Fürsorge für die Jugend und das Alter, für Kranke und Schwache, deren Entwicklung vor dem Kriege, zum Teil allerdings nur in schwachen Ansätzen, begonnen wurde, werden eine große Ausbildung erfahren müssen. Aber es eröffnen sich auch immer neue Gebiete für das Fürsorgewesen. Zu diesem gehört auch der Selbstmord, der längst als eine Krankheitserscheinung, und sogar als eine ansteckende, erkannt worden ist, und gegen den kurz vor Ausbruch des Krieges eine Fürsorge in die Wege geleitet wurde. Nun hat sich der Berliner Nervenarzt Dr. Placzek das Verdienst erworben, in einem hochinteressanten Buche* die wissenschaftliche Grundlage zu liefern, auf der sich die Selbstmörder-Fürsorge aufbauen habe.

Die Zahl der Selbstmörder ist zwar, im Verhältnis zur Gesamtzahl der Gestorbenen, nicht erschreckend groß. Aber immerhin haben sich im Jahre 1913 im Deutschen Reich 13 564 Menschen das Leben genommen, bei einer Gesamtzahl der Gestorbenen von 1 060 798. Auf 100 000 Einwohner kommen im genannten Jahre 23,2 Selbstmörder. Der wesentlichste Teil dieser Bedauernswerten scheidet im blühenden Lebensalter, bei voller körperlicher Kraft aus dem Leben und zerfällt dadurch auch vielfach das Lebensglück vieler anderer. In den Jahren 1880 bis 1906 fanden jährlich im Durchschnitt 53 Schülerelbstmorde statt, wöchentlich einer. Der Selbstmord von Soldaten war fast alljährlich der Gegenstand von Erörterungen im Reichstage. Und bereits ist auch schon die Anschauung vertreten worden, daß der Krieg auf die Vermittlung eines fast niederdrückenden Einflusses ausübt und dadurch eine Vermehrung der Selbstmorde nach dem Kriege verursachen könne. Jedenfalls aber ist nun die Zeit gekommen, wo auch dieses schon lange erörterte Problem der Selbstmörderbehandlung ernstlich in Angriff genommen werden muß.

Die wirtschaftlichen und allgemeinen sozialen Zustände sind sicher dem Einfluß auf die Selbstmordhäufigkeit. Daß in dem industriell hochentwickeltesten Sachsen auf 100 000 Einwohner 34,1 Selbstmörder im Jahre 1913 kamen, in Hamburg 38,9, in Neuz Jüngers Linie 43,6, in der landwirtschaftlichen preussischen Provinz Westpreußen aber nur 14,4, in Posen sogar nur 11,8, zeigt deutlich genug, daß der Selbstmord auch eine soziale Erscheinung ist. Aber die schlechte wirtschaftliche Lage allein führt nie oder höchst selten zur Selbstvernichtung. Niemand wird behaupten wollen, daß die Bevölkerung in Posen wirtschaftlich besser gestellt sei als die Bevölkerung von Hamburg. Heute steht es vielmehr zweifelhaft fest, daß der Selbstmord in der Regel, von ganz wenigen Fällen abgesehen, in einer augenblicklichen geistigen Störung bewirkt wird, welche durch wirtschaftliche Ereignisse oder einer Notlage ausgelöst werden kann, aber auch vielfach auf andere Ursachen zurückzuführen ist. Bereits vor 100 Jahren kam ein Psychiater, Karl Friedrich Stäublin, bei seinen Forschungen zu dem Ergebnis, daß man den Selbstmord fast immer als ein Symptom der geistigen Krankheit ansehen müsse. Und seit dieser Zeit haben alle wissenschaftlichen Untersuchungen dargetan, daß der Selbstmord zu den Krankheiten zu zählen und dementsprechend zu behandeln ist.

Fest steht aber auch, daß der Selbstmord in den meisten Fällen verhütet werden kann, daß eine gut durchgeführte Selbstmordprophylaxe einen sicheren Erfolg verspricht. Den Anfang mit der „Rettung“ der Selbstmörder hat, unbekanntlich um den anfänglichen Spott der Öffentlichkeit und der Presse, die Heilsarmee gemacht, die auch den Stadtverein für innere Mission in Dresden und die Berliner Stadtmision dadurch anregte, mit einer „Selbstmörderfürsorge“ zu beginnen. Da aber die Selbstmörderfürsorge in der Regel geisteskrank sind muß die Selbstmörderfürsorge von erfahrenen Nervenärzten geleitet werden. Dr. Placzek schlägt vor, eine besondere Behörde zu schaffen — wie sie bereits

(B. L. B.) Amtlich. Großes Hauptquartier, den 28. Januar 1916.

Westlicher Kriegsschauplatz:

In dem Frontabschnitte von Reims wurden Sandgranatengriffe der Franzosen unter großen Verlusten für sie abgefochten. Einer unserer Sprengtrichter ist in der Hand des Feindes geblieben. Die Beute vom 26. Januar hat sich um vier Maschinengewehre und zwei Schleudermaschinen erhöht.

Vielfache Beschießung von Ortschaften hinter unserer Front durch die Franzosen beantworteten wir mit Feuer aus Reims.

Bei Höhe 285 nordöstlich von La Chalade besetzten unsere Truppen nach Kampf einen vom Feinde gesprengten Trichter.

Ueber einen nächtlichen feindlichen Luftangriff auf die offene Stadt Freiburg liegen abschließende Meldungen noch nicht vor.

Im englischen Unterhause sind über die Ergebnisse der Luftgefechte Angaben gemacht worden, die am besten mit der folgenden Zusammenstellung unserer und der feindlichen Verluste an Flugzeugen beantwortet werden. Seit unserer Veröffentlichung vom 6. Oktober 1915, also in dem Zeitraum

seit dem 1. Oktober 1915, sind an deutschen Flugzeugen an der Westfront verloren gegangen:

Im Luftkampfe	7
Durch Abschuß von der Erde	8
Bermißt	1

Im ganzen 16.

Unsere westlichen Gegner verloren in dieser Zeit:

Im Luftkampfe	41
Durch Abschuß von der Erde	11
Durch unfreiwillige Landung innerhalb unserer Linien	11

Im ganzen 63.

Es handelt sich dabei nur um die von uns mit Sicherheit festzustellenden Zahlen der in unsere Hände gefallenen feindlichen Flugzeuge.

Westlicher Kriegsschauplatz:

Beiderseits von Bidsy (südlich von Danaburg) sowie zwischen Stoch und Stry fanden kleinere Gefechte statt, bei denen wir Gefangene machten und Material erbeuteten.

Balkan-Kriegsschauplatz:

Nichts Neues.

Oberste Sekretariat.

Englands Antwort auf Amerikas Verwahrung.

Neuwort, 27. Januar. Ein Telegramm der Evening-Post aus Washington besagt: England antwortet auf Amerikas Verwahrung gegen die Beschlagnahme der Fries- und Kistenpost mit der Erklärung, daß es augenblicklich mit den Amerikanern über die Frage verhandelt. Es wurde keine Antwort auf die von Amerika herangezogenen Rechtsgründe gegeben, die hinsichtlich des Verstoßes auf die amerikanische Neutralitätsgesetze die britische Regierung erwidern. Zu gleicher Zeit bekräftigt die Regierung, daß die amerikanischen Postverhältnisse auch den Launen des Senats unterworfen sind. Der Zwischenfall hat dazu beigetragen, die hier herrschende Erregung auf die britische Gleichgültigkeit gegenüber den früher anerkannten Regeln des internationalen Rechts zu lenken. Die Associated Press meldet aus Washington, es wurde heute bekanntgegeben, daß ein Einspruch dagegen eingebracht wurde, daß aus neutralen Ländern des Kontinents kommende und nach den Vereinigten Staaten gefohrte, sogar verschlossene Briefe beschlagnahmt wurden. Es wird aus Washington, daß der

schwedische Gesandte heute mit Staatssekretär Lanfing über die Frage der Beschlagnahme der Post verhandelt war.

Die englische Thronrede.

London, 28. Januar. Die Parlamentssession ist geschlossen worden. In der Thronrede wird gesagt: 18 Monate lang haben meine Krieger und Armeen zusammen mit den tapferen Verbündeten Englands im Kampfe für die gemeinsame Freiheit und das öffentliche Recht Europas, gegen die unmaßlosen Angriffe des Feindes, die Unterstützung der Unentschiedenheit meines Volkes bezeugt und über See, unsere Flagge zum schicksalhaften entscheidenden Siege zu führen. Ich danke Ihnen für die willige Freigebigkeit, mit der Sie für die schweren Anforderungen des Krieges Vorkämpfer gestanden haben, in diesem Kampfe, der uns ausgeglichen wurde von jenen, welche die Freiheit und Verträge, die wir teilig halten, leicht nehmen. Wir werden unsere Waffen nicht niederlegen, bis wir der Sache, welche die Zukunft und Zivilisation auf ihrer Seite hat, zum Triumph verholfen haben. Ich verlaße mich voller Vertrauen auf die lokalen vereinigten Anstrengungen aller meiner Untertanen, die mich niemals im Stiche gelassen haben. Ich bete, daß der allmächtige Gott uns seinen Segen gebe.

Der Vormarsch in Albanien.

Die italienische Blätternachricht, wonach österreichisch-ungarische Truppen bereits die albanischen Küstenorte San Giovanni di Medua und Alessio (zwischen Skutari und Durazzo gelegen) besetzt hätten, ist amtlich noch nicht bestätigt, hat aber in Italien die Aufregung vermehrt. Im Anschluß an den vorgelegten römischen Ministerrat veröffentlichte, nach dem Corriere dello Sera, die Gazzetta Ufficiale ein wichtiges Dekret des Reichsverwesers, daß dem Kommandanten des italienischen Expeditionskorps in Albanien der Oberbefehl über alle dort befindlichen Streitkräfte zu Lande und zu Wasser überwiesen wird. Der Oberkommandierende untersteht direkt dem Kriegsminister. Nach weiteren italienischen Meldungen soll diese Grundgebung des Stellvertreters des Königs zeigen, daß der Truf auf Italien nicht umsonst gewesen ist und die Würfel in dem Sinne gefallen sind, daß Italien eine große militärische Anstrengung in Albanien unternimmt. Beabsichtigt sei, einen im Sinne Englands liegenden Vorstoß gegen Saloniki zu unternehmen.

Die Gazzetta di Venezia meldet aus Durazzo vom 19. Januar, infolge des Gefalles vom Herannahen der Oesterreicher sei ganz Süd-Albanien in Gefahr. In Sabaja nehme die Bevölkerung eine drohende Haltung gegen die Italiener ein. In den Bezirken südlich Berat seien die türkischen Stämme in vollem Aufbruch, sie hätten die Stadt Berat besetzt und eine provisorische Regierung eingerichtet. Alle Serben, deren man habhaft werden konnte, seien niedergemetzelt.

Die Reste des serbischen Heeres in Albanien.

Sofia, 27. Januar. Der Versuch der Verbündeten Serbiens, aus den Trümmern des serbischen Heeres, die sich nach Albanien geflüchtet haben, wieder eine kampffähige Truppe zu machen, sind offenbar kläglich gescheitert. Dank der Wachsamkeit der österreichisch-ungarischen Flotte und ihrer Unterseeboote ist es den Italienern weder gelungen, Lebensmittel, Munition und Waffen in genügender Menge nach Albanien zu bringen, noch war es möglich, Serben in größerer Zahl nach Korça zu transportieren, um sie neu ausgeschlachtet wieder nach Albanien oder Saloniki zu schicken. Unglück und allem die Reste des serbischen Heeres, die bei Tirana, Rowaja und im Gebiet von Elbasan haben, insgesamt etwa 15 000 Mann, dessen zur Zeit Serbische und etwa 3000 Montenegriner. Der Rest steht noch wie der eine hilflose, hungernde, hoffnungslos weiche geschlagene, unglückliche Masse

* Selbstmörderwacht und Selbstmörderfürsorge. Verlag von Georg Thieme, Leipzig 1916.

bei Dünaburg Tätigkeit deutscher Flieger. Ein deutsches Luftschiff...

Deutsches Reich.

Die Erhöhung der Gemüsehöchstpreise.

Wie bereits angekündigt, hat der Reichskanzler die am 4. Dezember b. J. festgesetzten Höchstprie...

Die neuen Preise sind bereits am 27. Januar in Kraft getreten. In der neuen Verordnung des Reichskanzlers heißt es:

Table with 3 columns: Gemüseart, neuer Höchstpreis, bisheriger Höchstpreis. Lists items like Kartoffeln, Rote Rüben, etc.

Diese Preise schließen die bisher handelsübliche Verpackung ein. Für Großverpackung, die über das gewöhnliche Maß hinausgeht...

Inwieweit für Gemüse, Zwiebeln und Sauerkraut Höchstpreise für die Abgabe im Kleinhandel an den Verbraucher festgelegt werden...

Table with 3 columns: Gemüseart, neue obere Preisgrenze, bisherige obere Preisgrenze. Lists items like Rote Rüben, Karotten, etc.

Innerhalb dieser oberen Grenzen können, wie bekannt, die Gemeinden und Kommunalverbände Kleinhandelshöchstpreise festsetzen.

Parteiangelegenheiten.

Reine Partiser Reise.

Unter dieser Überschrift bringt die Schleswig-Holsteinische Volkszeitung eine Erklärung des Genossen Hermann Müller...

Die betreffende gemeinsame Sitzung des Fraktionsvorstandes (und nicht der Fraktion) und des Parteivorstandes fand am 31. Juli statt...

Es ist weiter falsch, daß in dieser Sitzung beschlossen wurde, eine gleichlautende internationale Rundmachung in den verschiedenen Parlamenten durch die sozialistischen Abgeordneten verlesen zu lassen...

Zur Vereinbarung einer gleichlautenden Erklärung, die in beiden Parlamenten verlesen werden sollte, hatte ich weder den Auftrag noch die Vollmacht.

gleichlautenden Erklärung angenommen wurde, wendeten sowohl französische Parteifreunde als auch ich dagegen ein...

Rus aller Welt.

Fünf Jahre Justizhaus für einen Butterdieb.

Der Installateur Karl Trachtke in Elberfeld hatte sich die Lebensmittelkonjunktur auf seine Weise zunutze gemacht.

Letzte lokale Nachrichten.

Festnahme eines Betrügers. Als Verantrager der Städtischen Arbeitsanstalt bezeichnete sich der 41jährige Russer Hermann Ernst...

Dresden, 28. Januar. Gestern Abend starb an Herzschwäche der Präsident des Sächsischen Militärvereinsbundes, Oberjustizrat Dr. Bruno Windisch im 67. Lebensjahre.

Telegramme.

Eine Aufnahme der Jüderbestände.

Berlin, 28. Januar. Eine Reichsaufnahme für Rohgüter ist von dem Reichskanzler (Reichsamt des Innern) durch Bekanntmachung vom 25. Januar 1916...

kennt nach Eigentümern unter Kennung der Eigentümer und unter Angabe des Betriebsjahres, aus dem der Rohgüter stammt...

Der Zwischenfall in Lausanne.

Bern, 28. Januar. Zum Zwischenfall in Lausanne wird noch gemeldet: Als sich am Mittag vor dem Konsulat eine Ansammlung bildete...

Der italienische Seeresbericht.

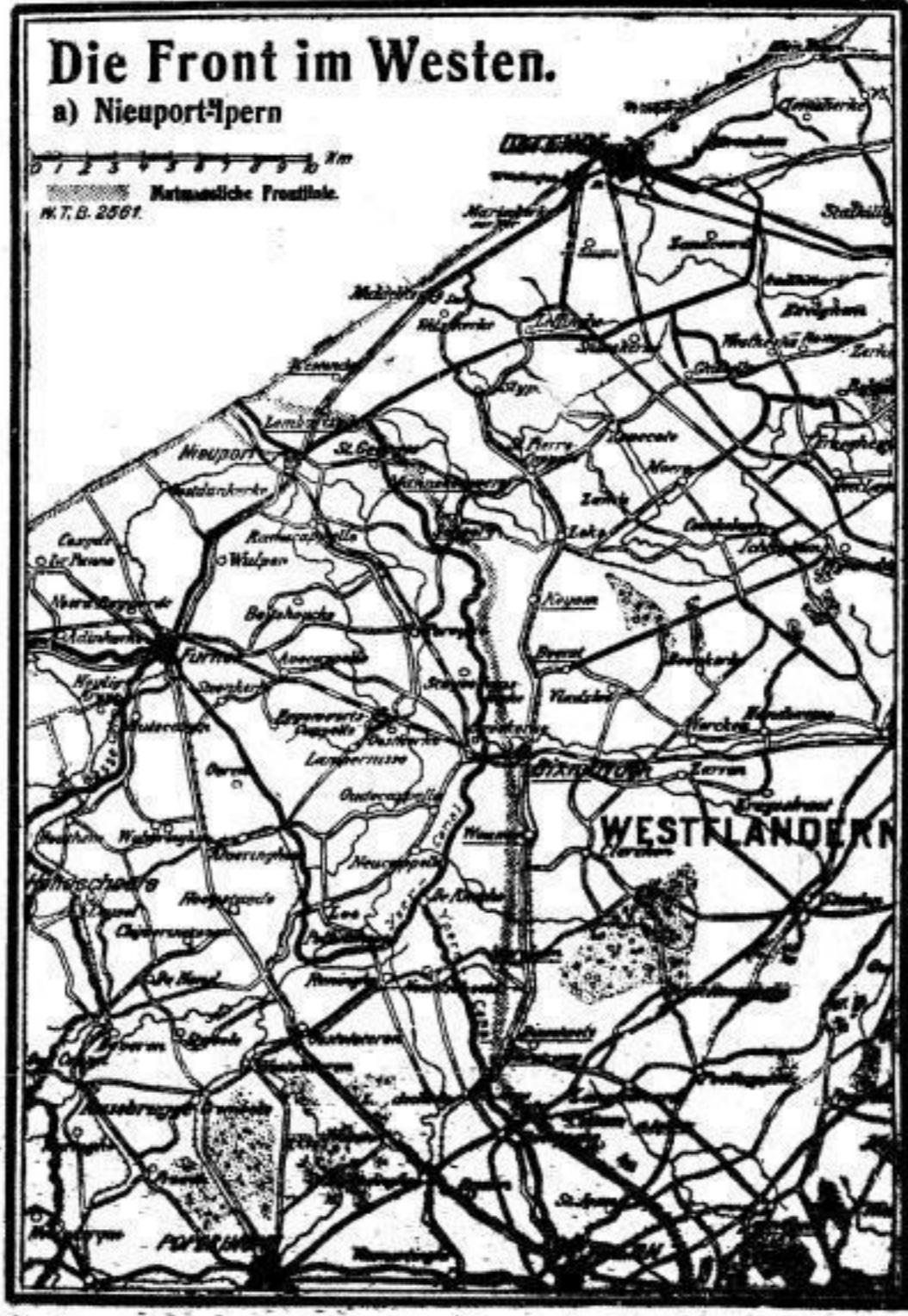
Rom, 28. Januar. Der amtliche Seeresbericht von gestern lautet: An der ganzen Front Tätigkeit beider Armeen, die von Flugzeugen geleitet wurde.

Der türkische Seeresbericht.

Konstantinopel, 27. Januar. Das Hauptquartier teilt mit: An der Frontfront verhalten sich der Feind in der Gegend von Helahis.

Die westliche Front.

Wir bringen mit der hier vorliegenden Karte den ersten Teil eines Gesamtbildes der Front im Westen, dessen weitere Teile in zwangloser Folge in unserem Blatte erscheinen werden.



Messow & Waldschmidt

Der große Juwentur-Verkauf

in den erlaubten Abteilungen beginnt Montag den 31. Januar.

Ausgenommen sind Web-, Wirk- und Strickwaren.

== Vorverkauf: Morgen Sonnabend. ==

Butterverteilung.

Auf Grund von § 16 der Bekanntmachung vom 14. Januar 1916 über die Butterverteilung wird bestimmt:

§ 1.
Vom 29. Januar bis mit 1. Februar 1916 kann auf die angemeldeten Butterlasten und Butterbezugscheine

die Hälfte

des angemeldeten Betrages zugeteilt und beansprucht werden.
Die Buttergeschäfte dürfen sonach in diesen Tagen nicht mehr als 1/2 Pfund Butter auf die Karte und 50% des Wochenquantums auf die Bezugscheine liefern. Diese Beträge sind sie zu liefern verpflichtet.

§ 2.
Die Butter- und Fettverteilungs-Gesellschaft ist angewiesen, auf jeden Wochenaustritt die Hälfte sofort zu liefern.

§ 3.
Für die Woche vom 1. Februar 1916 an ist die Anmeldung nach der Bekanntmachung vom 23. Dezember 1915 fortzusetzen.

§ 4.
Zwischenhandlungen gegen diese Vorschriften werden nach § 27 der Bekanntmachung vom 14. Januar 1916 bestraft.

Dresden, am 27. Januar 1916.

Der Rat zu Dresden.

Turnerschaft Pieschen.

Sonntag den 30. Januar, nachmittags von 5 1/2 Uhr an
Familien-Abend
bestehend in Musik- und Gesangsvorträgen
und turnerischen Aufführungen.

Um rege Beteiligung bittet [V166] Der Turnrat.

Turnverein Vorwärts, Radeberg.

Sonntag den 30. Januar, im Gasthof zum Roß
Großer Unterhaltungsabend

zum Besten der im Felde stehenden Mitglieder.
Anfang 7 1/2 Uhr. Eintritt 30 Pf.

Verkauf bei Herrn Friseur Wegold, Bahnhofstraße. [K 410]

Allgem. Sächs. Skatverein.

Hotel Bürgerkasino, Dresden-A., Gr. Brüdergasse 25.

Jeden Sonntag und Donnerstag bis mit 7. Mai 1916

Große Skat-Wettspiele. [B 1740]

1. Preis 1000 M., 2. Pr. 800 M., 3. Pr. 650 M. u. s. w. Die Verwaltung.

Lichtspiele u. Varieté Leipziger Strasse

Deutscher Kaiser

Vom 28. bis mit 31. Januar

Die Toten erwachen

Sechstes Abenteuer des
berühmten Detektivs
und des glänzenden
-Beispielprogramm [B 1761]

Anfang: Jedenfalls 8. Sonntag 5 Uhr



Rest. Alt-Leipzig

Dresden-N., Mühlitzgasse 15.
empf. i. wert. Gännern u. Freunden
H. Spelsen, H. Gottrake, instr. Pianino
Vorchachtungsvoll Rich. Lange u. Frau

Dresdener Philharmonisches Orchester

Sonabend den 29. Januar, pünktlich 8 1/2 Uhr

Gr. volkstüml. Sinfonie-Konzert im Gewerbehau.

Unter solistischer Mitwirkung von Frau Dr. Claussen-Gelst
am Klavier. — Leitung: Kapellmeister Florenz Werner.

Cornelius: Der Barbier von Bagdad, Ouvertüre. Klavierkonzert in A-dur von Franz Liszt. Schumann: 2. Sinfonie, Klaviersoll, und Weber-Berlioz: Aufforderung zum Tanz.

Eintrittspreise: Stuhlplatz im Hauptsaal (unnummeriert) 85 Pf., Tischplätze in den Seitensälen, Hintersaal u. Galerie 75 Pf., 5 Familienkarten an der Kasse 3 M. [V145]

Militär 30 Pf., Einzelkarten im Vorverkauf zu 60 Pf. in den bekannten Verkaufsstellen.

Bez. Ottendorf-Weixdorf

Aktionsausschuss u. Kartell
Sonntag den 30. Januar
nachmittags 4 Uhr [V 4]

Gemeinsame Sitzung.

Kauers Gasthof, Stehisch.
Theatrum mundi
Sonabend, 29. Januar, abds. 8 Uhr

Genaveva. 8 Akte.
Sonntag, 30. Januar, nachm. 8 Uhr

Der verlorene Sohn. 4 Akte.
Abends 8 Uhr: Doktor Faust.

Zum Schluss ein Nachspiel:
Die Schlacht bei Sedan.
Im gütigen Zulpruch bittet
B 1757] W. Gierhold.

Gasthof Birkigt.

Morgen Sonnabend d. 29. Januar
Oskar Junghähnel's
humoristische Sängers

Anfang 8 Uhr. [L 141]

Vorverkauf 50 Pf., Kasse 60 Pf.

U. T.

Dresden-A., Waisenhausstr. 22
Telephon 17 387

Der schwimmende Vulkan

Schauspiel in drei Akten mit
Waldemar Psilander

Mädels im Arrest

Glänzendes Militärlustspiel in drei Akten

Plastische Tänze

Zahnradbahn von Lauterbrunnen nach Eismeer

Naturaufnahme

Neueste Kriegsberichte von allen Fronten

Wochentags 4 bis 11 Uhr
Sonntags 3 bis 11 Uhr [A 8]

Dr. Diehl
Stiefel
Naturgemäße
Fußbekleidung

Neustadt

Lohnbuch

zu Steuerzwecken für das Jahr 1916 als Grundlage zur Steuereinschätzung für 1916.
Zur Anwendung gemäß der im künftigen Einkommensteuergesetz gemachten Vorschriften
Preis 30 Pfennig.
Zu beziehen durch die **Volksbuchhandlung** und die **Reitungsdräger**
Verantwortlich für den redaktionellen Teil:
Hermann Fleißner, Dresden.
Verantwortlich für den Inserententeil: Reinhold Gieseler, Dresden-Rausch.
Druck und Verlag von **Raben & Kump**, Dresden

In
deputation
Seniar u
verhandelt
die formen
fassung a
Strafgeset
Behandlung
sogialdem
des Straf
fänge von
gelegt wo
Eingang
Justizmin
Der Ver
legten S
lehne es
verlas er
wieweit b
Teile dar
In den G
und klar
kommandi
sind, daß
Rechtsgru
Ministeriu
schließe
Gleichwohl
Ministeriu
handlungen
lungen im
Freiberg u
wurden da
Wätter, d
handelt, g
die Antwor
feine anti
die Leipz
gerichtliche
gangen. O
wahrungen
Erklärung
Zustand m
gebracht, d
wirtschaftl
daß der in
Redakteurs
den Aktien u
oder drei
dem Gnad
wurden.

Gegen
Die f
folgenden
Die
zu erziehen,
1. in Bund
daß die
5. 50 n
gemacht
2. in Bund
weitere

Ein
Frauen löst
Kriegsger
und behaupt
wird, die te
teure nehme
mollen. Ob
flären. Da
arbeitet, was
kommunisse

Erzähl
Auto

Die W
zu. Nach d
mit seiner
sein Vater
Wann, der
den häuslich
sein Mädchen
mann, der lo
Fobem bearb
wachsen; un
hatte, holte
in alter Ge
Gehers auf
Kartenabend
Doppeladler
Welter Spiel

Im D
Bauern ge
der Hängel
festigt war.
ein Stüch
hängern h
Karten. Ein
die aufmerk
helmlich nach
schwarzbraun
Weisen qual
bilden Redel.

Nach h
bezüglich. I
was — daß
gefangen h
er war ha
Nur die

Sächliche Angelegenheiten.

Prezensur und Vereinsrecht.

In der letzten Sitzung der Beschwerde- und Petitions-Deputation wurde wieder mehrere Stunden lang über die Prezensur und das Vereinsrecht mit den Regierungsvertretern verhandelt. Es drehte sich dabei um die Frage, inwiefern die kommandierenden Generale eigenmächtig Teile der Verfassung außer Kraft setzen können und besonders den § 12 des Strafgesetzbuchs, der die straffreie Verichterstattung über die Verhandlungen der Bundesstaatsparlamente garantiert.

Gegen die Steigerung der Kartoffelpreise.

Die sozialdemokratische Landtagsfraktion hat folgenden Antrag in der Zweiten Kammer eingebracht: Die Kammer wolle beschließen, die Königlich-Preussische Regierung zu ersuchen,

- 1. im Bundesrat einen dringlichen Antrag dahingehend einzubringen, daß die Erhöhung der Preise für wichtige Lebensmittel, insbesondere der Kartoffelpreise, sofort rückgängig gemacht wird;
2. im Bundesrat einer etwa beabsichtigten Erhöhung der Preise für weitere Lebensmittel mit aller Entschiedenheit entgegenzutreten.

Inzulässige Maßregelung von Kriegerfrauen.

Ein recht eigenartiges Vorgehen gegenüber den Kriegerfrauen übt der Gemeindevorstand in Frohnau. Einige Kriegerfrauen fühlen sich bei dem Butterverkauf benachteiligt und behaupten, daß derselbe billiger Butter an Leute abgegeben wird, die teure bezahlen können, während Kriegerfrauen die teure nehmen sollen und müssen, wenn sie Butter haben wollen.

Schulmeister Gebers.

Erzählung aus Flandern von Christ Nyffe. Autorisierte Uebersetzung aus dem Flämischen von Georg Gärtner.

Die Abende brachte Meister Gebers meistens zu Hause zu. Nach der einfachen, gemeinsamen Mahlzeit setzte er sich mit seiner Zeitung und seiner Pfeife in irgendeine Ecke. Sein Vater war ein alter, schon etwas kindlich gewordener Mann, der wenig redete, und die Schwester war zu sehr von den häuslichen Sorgen in Anspruch genommen, da sie sich um die Mädchen kümmerte.

Auch hier fühlte sich der Schulmeister niemals so recht behaglich. Da war etwas — er hätte nicht sagen können, was — das ihn in einer Art peinlich-bewußter Unterordnung gefangen hielt. Sie waren die reichen, großen Bauern, und er war das arme, bescheidene Dorfgeschwätzlein.

meindorstand und der Gemeindevorstand haben als Strafedafür die aufstehende Kriegsunterstützung von 94,87 M. auf 67,50 M. einfach gekürzt, obwohl die Frau 7 Kinder im Alter von 4 bis 14 Jahren zu ernähren hat. Ein solches Verfahren ist absolut unzulässig.

Die Aufhebung der Umsatzsteuer

fordert ein sozialdemokratischer Antrag, der im Landtage eingegangen ist. Er lautet: Die Kammer wolle beschließen, die Regierung zu ersuchen, noch in diesem Landtage einen Gesetzentwurf vorzulegen, nach dem die zurzeit noch bestehende Umsatzsteuer für Konsumvereine und Großbetriebe im Kleinhandel sofort aufgehoben wird.

Arbeitsverträge russischer Landarbeiter.

Nach einer in Ergänzung früherer Verfügungen vom 30. Okt. und 1. Nov. 1915 getroffenen neuerlichen Verfügung der stellvertretenden kommandierenden Generale der sächsischen Armeekorps-Bezirke vom 17. Januar 1916 sind, falls es bis zum 31. Januar 1916 nicht gelingt, mit den in der Landwirtschaft oder ihren Nebenbetrieben beschäftigten russischen Arbeitern oder Arbeiterinnen neue Verträge abzuschließen, die alten Verträge mit einem Lohnzuschlag von 20 Pf. auf die Person und den Tag gerechnet auch für die Wintermonate und das Wirtschaftsjahr 1916 als bindend anzusehen.

Ausleiher zweiter Hypotheken aus städtischen Geldern.

Die Stadtverordneten Lebiga stimmten einer Motion ab, die auf der bereits früher bewilligten 500 000 Mark die Bereitstellung weiterer 250 000 M. zur Ausleiher zweiter Hypotheken aus Mitteln der Stadt Leipzig vorseht.

Zerstückelung der Kriegsbefähigtenfürsorge.

Das Ministerium des Innern teilt durch seine Nachrichtenstelle mit: Der sogenannte Reichsverband der privaten Fürsorgevereine für die Kriegsbefähigten, dessen geschäftsführender Vorstand aus dem Geheimrat Dr. v. Hannover, dem Freiherrn v. Stein-Adler-Berlin und dem Verbandsdirektor Kellner-Berlin besteht, stellt sich als eine neue Zerstückelung auf dem Gebiete der Kriegsbefähigtenfürsorge dar.

Leipzig. Der Haushaltsplan der Stadt Leipzig für 1916 ist nunmehr erschienen. Die Gesamtsumme der Ausgaben beträgt sich auf 79 572 108,78 M., die Gesamtsumme der Einnahmen auf 51 682 881,99 M. Es ergibt sich also ein Fehlbetrag von 27 889 226,79 M., gegen 19 197 233,60 M. im Jahre 1915, der durch die städtische Einkommensteuer aufzubringen ist.

Leipzig. Die Leipziger städtischen Behörden haben — ministerielle Genehmigung vorausgesetzt — beschlossen, auch in diesem Jahre zu Ostern die Prüfungen und die mit diesen verbundenen Ausstellungen in den städtischen Schulen wegfallen zu lassen.

M. Chemnitz. Ein hart bestraffter Mörder. Beim Strafkommando Rostock ging am 4. Juli ein Brief ein, in dem der Briefschreiber seinem Verrenten darüber Ausdrück gab, daß noch so viele Strafgefangenen in Zivil herumlaufen, von denen er verschiedene namentlich nannte: der Lehrer, der Postbote, ein Gutbesitzer, ein Privatmann, der Sohn eines Elektricitätswerksbesitzers u. a.

Gutachten, daß J. ohne Zweifel den Brief geschrieben habe. Das Gericht erkannte auf 2 Monate Gefängnis.

Blauen. Die Stadtverordneten bewilligten 10 000 M. für die Stiftung Heimatkund und 3000 M. für den Verein Heimatkund, Blauen. Für die Textilarbeiterfürsorge bewilligte man 9 bzw. 10 M. wöchentlich für Personen mit eigenem Haushalt und für Ehepaare 16 M. Die etwas weitergehenden Anträge unserer Genossen wurden leider abgelehnt, angeblich mit Rücksicht auf die ungünstige finanzielle Lage der Stadt.

Berbau. Das hiesige Schöffengericht verurteilte einen Landwirt, der bei der Bestandsaufnahme von 600 Zentner Hafer verschwiegen hatte, zu 600 M. Strafe und eine Frau, die widerrechtlich mehr Brotmarken bezogen hat, als sie nach den Bestimmungen des Bezirksverbandes der Amtshauptmannschaft Zwickau zu erhalten hatte, zu 40 M. Strafe.

Leipzig. Ein seit Montag vermißter 48 Jahre alter Schüler aus Chemnitz wurde jetzt im Waldgraben zu Mühlennitz aufgefunden. Es liegt wahrscheinlich Unglücksfall vor. Ein 68 Jahre alter Vater in Chemnitz hat sich in seiner Wohnung vergiftet. Seiner Wunde erliegen ist der infolge unvorsichtiger Handlung mit einer geladenen Flaubertpistole von einem Kumpferlehrling schwer verletzte 18 Jahre alte Wälderlehrling Hermann Fröder in Blauen. Nachdem der seit dem Herbst 1913 schwelende Konflikt über das Geschäftsvermögen der Firma Albin Richter, Straußfäbriks in Reustadt, beendet ist, erfolgte nunmehr die Schlichtung. Auf die nichtvorberechtigten Forderungen entfiel eine Dividende von 123 Prozent, wovon u. a. ein Stolpener Firma auf einen Rechnungsbetrag von 8,25 M. 11 Pf. erhielt, so daß ihr nach Abzug von 10 Pf. Porto 1 Pf. durch Wohnungsverweisung zugestiftet werden konnte.

Stadt-Chronik.

Ein Eisenbahnprojekt.

Der Rat der Stadt Dresden und die Gemeindevorstände weiterer 15 Gemeinden der in Frage kommenden Gegend haben eine Petition an den Landtag gerichtet, die ein wichtiges und auch früher schon erörtertes Eisenbahnprojekt behandelt. Das Petition ist insofern eigenartig, als die Regierung ersucht werden soll, die Genehmigung von Vorarbeiten zu erteilen, deren Kosten die Petenten selbst bestreiten wollen.

Wie der Ständeverammlung aus ihren früheren Sitzungen bekannt ist, besteht schon seit langer Zeit ein dringendes Bedürfnis nach einer kurzen und direkten Verbindung zwischen der Residenzstadt Dresden und dem östlichen Erzgebirge sowie der südlich des Erzgebirges liegenden böhmischen Ebene. Diese Bahn soll nicht nur den Interessen der unterzeichneten Gemeinden dienen, sondern auch eine Reihe wirtschaftlicher Zwecke für das Königreich Sachsen erfüllen. Dem Vorhaben nach hatte bereits eine Anzahl Industrieller aus Dresden und Umgebung beträchtliche Geldmittel zur Verfügung gestellt, um Vorarbeiten anstellen zu lassen für eine normalspurige Eisenbahn, die in kürzester und bester Weise eine Verbindung Dresdens mit dem Erzgebirge herstellen und den kürzesten Anschluß an die böhmischen Bahnen gewähren sollte.

und eben solchen schlingeltrauem Bart. Er hatte etwas von einer strahlenden Sonne an sich, die einem lachend entgegentritt. Auch seine Frau, die und behäbig wie er, war in ihrem Auftreten ebenso frohmütig und aufgeräumt; aber einen starken Gegensatz zu ihnen bildeten ihre beiden Kinder, ein Knabe und ein Mädchen, zwei magere, stille Wesen, ohne irgendwelche äußerlich zum Ausdruck kommende Lebenskraft. Es schien beluene, als hätten Meister Spellers und seine Frau alles Behäbige und Lebenslustige für sich selber zurückgelassen. Sie waren jedoch nicht im mindesten besorgt über das schwächliche Aussehen ihrer beiden Kinder, von denen das eine Knabe, das andere Weigenspieler lernte; sie schienen es nicht einmal zu merken, und bei jedem Besuch fand Meister Gebers sie stets aufgeräumt und lustig, als ob nimmermehr irgendein Lebensleid sie treffen oder bestimmen könnte.

Diese frohe Ungebundenheit frischte und heiterte Meister Gebers herrlich auf. Durch den bloßen Anblick während einiger Stunden in ihrer Umgebung fühlte er sich zu einem ganz anderen Menschen werden. Wie schön da alles so einfach, leicht und gemächlich herzugehen! Lieber nichts machen sie sich Gedanken; und er, der stille Erzähler, verlangte so schnell danach, ebenso zu werden! Es war für ihn wie ein Haus hellerer Verfassung; selbst die Dienstboten, von der angenehmen Stimmung ihrer Herrschaft angefaßt, hatten stets bessere Gesichter; dann und wann begegnete er dort einem jungen Mädchen, das ihm nicht nur angenehm und unterhaltsam, sondern auch von außerordentlichem, herrlicher Schönheit erschien.

Anna Speller blieb sie und sie war Frau und Herrin. Sie war wie eine blonde Göttin, mit Wangen, die sich wie Rosen Wangen und Lippen formen. Sie hatte einen Haß so hell wie Sonne, eine Brust wie ein Marmorschild und schlängelnde Hüften, die sich beim Gehen wie Wasser bewegten. Sie war eben in ihrer Haltung und in ihren Bewegungen, groß und herrlich, von einer herrlichen Schönheit. Sie war eben jener schönen, harten Frauen, die man manchmal in den Märchenbüchern sieht und die die Menschen nicht mehr kennen.

festen, robusten Perle; aber er, obwohl ebenfalls von ländlicher Herkunft, war durch seine Erziehung ein halber Stadtmensch geworden; und die geheime Verachtung, die sie für alles städtische hegte, fühlte er bis zu einem gewissen Grade auch auf sich übergehen, er sah, er merkte sie an kleinen Einzelheiten, an einzelnen Worten, an einem Nicken, an einem Blick oder einer Gebärde, ohne daß er jemals hätte genau sagen können, wie oder worin oder wodurch sie ihn verletzte. Sie schloß sich über ihn erhaben, er fühlte sich als untergeordnet; das war so und das blieb so; er konnte nichts dagegen machen, und er konnte sich dem auch nicht entziehen; schon hundertmal hatte er, innerlich gekränkt, ohne zu wissen warum, beschlossen, diese Kartenabende nicht mehr zu besuchen, und dennoch kam er immer wieder, getrieben durch eine stärkere Macht, als sein eigener Wille war, getrieben durch den immer wiederholten stillen Kampf, der doch stets mit seiner Niederlage endigen mußte. Es war, nur auf andere Weise, dasselbe Gefühl der Demütigung, das er einst wegen De Baese empfunden hatte, etwas, das er nicht ausstehen, aber dennoch ertragen mußte, weil sie, in vollem Einklang mit ihrer Umgebung, die Stärksten und die Zahlreichsten waren und weil er, einsam und an den falschen Platz gestellt, immer der Kleinere und der Schwächere blieb.

Angenehmer, und zwar aus mehr als einem Grunde, waren seine Besuche bei seinem Freunde und Ausgegessenen Meister Spellers in dem benachbarten Dorfe. Dortin ging er jedesmal, wenn er das Bedürfnis empfand, sich ein wenig aufzuheitern.

Es war ein größeres, schöneres, freieres Dorf, beinahe eine kleine Stadt, mit Kaffeehaus und Telegraph, und auch das Schullokal war flottlicher und sogar prächtiger, mit einem verglasten Giebel und gotischen Bogenfenstern, die sofort beim ersten Betrachten aufleuchten. Man sah sie sofort, daß hier keine beschränkte reiche Bauernherrschaft geboten konnte; und Meister Spellers trug stets eine so hellere, hellere, hellere Ungebundenheit zur Schau, daß Meister Gebers ihn herzlich bewunderte.

Meister Spellers war ein drittes, kleines Männchen, mit hochgezogenen, hellen Augen, rötlichen Wangen, einem

Inventur-Verkauf

in den erlaubten Abteilungen

Damen-Putz

Ungarnierte Damen-Hüte in Samt und Pfäsch jetzt **1.95**

Damen-Hüte, elegant garniert, besond. preiswert, früher 12.75 jetzt **8.75**

Große Auswahl in Fantasies, schöne moderne Sachen **1.45** und **95¢**

Handtaschen, neueste Fassons Stück **2.95, 2.45, 1.95**

Portemonnaies für Herren und Damen, hübsche Form **2.25, 1.95, 1.10**

Gummi-Gürtel **95, 75** und **60¢**

Haarschmuck - Garnituren in hell und dunkel **1.50, 1.25** und **95¢**

Pelzwaren

Pelz-Kollier, moderne Form, m. Kopf u. Schweif, Natur-Oppos, Chines. Steinmarder, Skunks-Opos, Nerzmurmeln Nutria, Wert bis 40.—, jetzt z. Ausschuchen **10.75**

Pelz - Stolas, schwarz Kanin - Rasé, Restbestände, Wert bis 20.—, jetzt **9.75, 6.75** u. **4.75**

Ein Restbestand weißer Tibet - Stolas Wert bis 50.— jetzt **12.75**

Ferner preiswertes Angebot in den anderen Abteilungen!

Blusenkragen in Batist . . . Stück **75¢**

Damen-Westen in Rips und Batist, mit Hohlreiß . . . **1.45** und **95¢**

Jackett - Kragen in Rips . . . **95** und **40¢**

Stuart-Kragen **1.45, 1.25** und **95¢**

Kinder - Garnituren, weiss, 1.25 u. **95¢**

Kinder-Matrosen-Garnituren **1.45** und **1.15**

Ein Sortiment Damenblusen Neuheiten der letzten Saison, z. T. aus der vorangegangenen Saison, aus Wolle, Seide, Voile, Batist, Tüll und diversen Waschstoffen, zusammengestellt in vier Preislagen **2.95, 1.95, 1.25, 75¢**

Korsette, grau Drell, mit Spiralfalt od. Strumpfhalt. **2.95, 1.95** und **1.45**

Reformleibchen, grau Drell, f. Damen u. Kinder, **2.50, 2.50, 1.85**

Brusthalter, weiss, durchbrochen **1.45**

Dekorierte Wäsche, etwas angestaubt, bestehend aus: Kinderwäsche, Beinkleidern, Damenhemden, Nachjackets, bes. preiswert. Männertücher bunt . . . 3 Stück **95¢**

Konfektion

Damen - Unterröcke aus Moitotuch od. Trikot, rumpf, mit Blenden und Trossenbesatz und plissiertem Volant **4.75, 2.95, 1.95**

Damen - Unterröcke aus gestreiftem Zephirleinen oder Satin **2.45, 1.75, 1.25**

Morgen - Jacken aus dickem Flauchstoff, grosse Auswahl in Farben und Fassons **3.75, 2.95, 2.45**

Morgen - Röcke aus dickem Flauchstoff, grosse Auswahl in Farben und Fassons **5.95, 4.75**

Ein Sortiment Damenblusen Neuheiten der letzten Saison, aus besten reinwoll. Stoffen, Seide, Tüll, Voile, in vornehmer Ausführung in 3 Preislagen **5.75, 4.75, 3.95**

Eigene Anfertigung in Kostümschneiderei aus schw. reinw. Stoffen aus vergang. Saison, gute Verarb. und geschmackv. Garnierung . **19.75, 14.75, 12.75**

Kittel-Kleidehen aus warmen Flanell, in Gr. 45-60 cm . **2.95 1.95, 1.65**

Eigene Anfertigung in Entlassungs-Kleidern aus reinw. Stoffen, gr. Farben-sortiment aus vergang. Saison . **19.75, 15.75, 12.75**

Kittel-Kleidehen aus div. Waschstoffen, hell u. dunkel, gute Qualität, n. vergangener Saison **1.45, 95¢**

Herren-Socken, grau, gestrickt Paar **95, 75, 40¢**

Herren-Socken Landwolle . . Paar **1.35**

Herren-Socken, reine Wolle, in feldgrau Paar **1.95**

Frauen - Barehent-Rosen, bunt Paar **1.10**

Frauen - Bareh-Röcke, bunt . . **1.45**

Herren-Socken, prima Wolle, Ersatz für handgestrickt . Paar **2.25**

Damen-Paletots, mod. Schotten oder melierte Stoffe, lange oder halblange Fassung **14.40, 9.75, 6.75**

Herren-Unterjacken in Baumw., St. **95¢**

Kinder-Schwitzer **1.95, 1.45, 95¢**

Kinder-Überzieh-Jäckchen in Barchent . . . **95¢**

Herren-Handschuhe Trikot, schwarz und farbig . . . Paar **1.00**

Damen-Handschuhe gelb, imit. Wildleder Paar **95** und **75¢**

Damen-Handschuhe imit. Wildl., m. Futter, schw. u. farb. **1.75** u. **1.45**

Kleiderstoffe, Samt- und Seidenstoffe

Kostümstoffe, 130 cm breit, in hell. Streifen **2.50** und **1.60**

Kleiderstoffe, moderne Schotten, 90 cm br., Meter **1.75, 1.10** u. **95¢**

Blusenstoffe in mod. Streifen Meter **1.75, 1.25** u. **95¢**

Blusenstoffe, einfarb. Popeline od. Cotelina, in vielen mod. Farben Meter **1.25**

Blusen - Samt, kariert oder einfarbig, in Körperware Meter **2.45** und **1.95**

Blusen - Seide in mod. Streifen Meter **1.95** und **1.75**

Kleider - Stoffe, hochkariert, für Kinderkleider . . . Meter **95¢**

Jacken-Kostüme aus marineschwarzem Cheviot oder Kammgarn, Neuheiten aus der Wintersaison **25.50, 19.75, 15.75**

Damen-Nachthemden m. gesticktem Saum od. Kragen **4.75, 4.50, 3.95**

Damen-Nachthemden mit Stickerei **8.95, 4.95, 4.50, 3.95**

Damen-Hemden mit und ohne Stickerei: **2.95, 1.75, 2.25**

Damen-Bekleider in Sommerst. **1.95, 1.75, 1.45** in Barchent **1.59, 1.59, 1.10**

Fert. Bettwäsche in Damast, pa. Qual. **5.50**

Besug **1.50**

Stangenlaken, pa. Ware **5.00**

Besug **1.40**

Kissen **1.40**

Bettzeug, bunt, gute Qual. **4.70**

Besug **1.20**

Kissen **1.20**

Damast od. Stangenlaken, pa. Qual., Deckbretbreite **1.35** u. **1.10**

Kissenbreite **95** u. **78¢**

Bettzeug, bunt, prima Ware Deckbretbreite **1.10**

Kissenbreite **70¢**

Handtücher, weiss, pa. Halbleinendrell, 1/2 Dtzd. **3.50** u. **4.75**

Handtücher, weiss mit roten Streifen, Halbleinen 1/2 Dutzend **4.75** und **3.95**

Wischtücher, prima Halbleinen, 1/2 Dutzend **3.75** und **2.00**

Handgestickte Läufer Stück **1.95** und **95¢**

Handgestickte Kissen u. Decken Stück **1.95**

Bettwandbehänger, Überhandtücher, vorgeseichnet, St. **1.25**

Klammerschürzen vorgeseichnet Stück **65¢**

Selbstbinder, moderne Farben Stück **1.45, 95, 75¢**

Regattes und Schleifen in verschiedenen Mustern Stück **48¢**

Rosenträger in Gummi und unelastisch Paar **1.45, 1.25** u. **95¢**

Ludwig Bach & Co. Wettiner-straße 3

Tischdecken

ganze Gebete in Tuch, Stoff u. Seiden, Nähstich, Maschinen- und Wogenbeden u. 50¢ an. Kommodenbeden und Samtsequins von 75¢ an. [A78]

Starer, Grunaer Str. 22, 1.

Frauen-Artikel

Spülkannen Leibbinden

Frauen-Tee

Frau Freisleben Postplatz u. Wallstr. 6

Man achte auf Firma!

Noch billiger!

wie im Frieden

kaufen Sie den gewöhnlichen wenig getragenen Mäntel, Heberstich, Wäsche, Zappen, Wäsche, Ankersticker, Schuhe

Große Bräutigamsstr. 11, 1.

Starer, Grunaer Str. 22, 1.

Kleider, von Herrschaften wenig getrag. Ang. v. 10 Pf. an. Hof, Kad. v. 2 Pf. an. Dam. u. Kinderarb., Schuhe zu Schuh. Bill. Bretten, Federb. v. 10 Pf. an. Gehrad- u. Gradang. v. 15 Pf. an. auch Verleih. G. Palet. u. Heberb. v. 10 Pf. an, einzelne Möbel billigst.

Langer, Galeriestr. 11, 1.

Neue und gute getragene Herren- und Damen-KLEIDUNG

aller Art verkauft

L. Dresdner Spezial-Kleider-Magazin

Inh. Carl Kroidl, Mitgl. des Arb.-Rat.-B. Solidarität

am Töpferstr. 1, 1. Et.

10 Teppiche!

Diwandecken, Tischdecken, Stuhlpuffe u. Bettvorlagen mit feinem Webstoff, preiswert

Starer, Grunaer Str. 22, 1.

Monats-Anzüge

Ulster, Paletots sowie einzelne Beinkleider, sind zum Teil nur kurze Zeit im Gebrauch gewesen und zeichnen sich durch beste Maßarbeit und Qualitätsstoffe aus. — Spezialität: für korpulente Herren in jeder Größe vorrätig. Unsere Preise sind mäßig: **15.00, 19.00, 22.00, 26.00, 30.00** usw.

Kaufhaus für Herrengarderoben 22

Dresden-A. [A 7] Prager Straße

Zur Französischen Verlag, Stuttgart, ist erschienen:

Der Krieg

Illustrierte Chronik des Krieges

Mit guten Reliefkarten versehen.

Preis eines jeden Heftes 30 Pf.

Einbanddecken 80 Pf.

Zu beziehen durch die Volksbuchhandlung und die Kustodier der Dresdner Volkszeitung.

Obstweine vom Fass!

Kaiselbeerwein, vortreffl. Tischwein (Glutarmen ärztlich empfohlen). Liter **65** Pf., 10 Liter **5.75**.

Johannbeerwein (Süßwein-Weinart). Liter **75** Pf., 10 Liter **6.75**

Erdbeerwein, Liter **90** Pf., 10 Liter **8.10**

Röder & Herklotz

Vitrofabrik und Fruchtstoffpreparat

Am Sec 22. [L 12]

Gardinen

Reifer von 1-3 Fenstern, billige Tüllkanten, 2 Meter **90** Pf.

Starer, Grunaer Str. 22, 1.

Billiges Fleisch

Rindfleisch 50 Pf.

Pfunde, Rind, Lunge 50

Guter 10

Gewiegtes, Gulaufst. 120

Riere, Ochsenfleisch 120

Reber (B 1788) 120

Rochen 25

Chefher Straße 18.

SLUB

Wir führen Wissen.

Gewerkschaftliche Arbeiterbewegung. Vertragsabkehr und Schiedshof in Berlin.

Die Selbstgenügsamkeit in Dresden hat bekanntlich, wie in dem Artikel 'Vertragsabkehr und Schiedshof' in der Dresdner Volkszeitung vom 21. Januar berichtet wurde, für die in der Militär- und Lieferungsindustrie beschäftigten Arbeiter sogenannte Schiedshöfe eingeführt; zur Regelung von Streitigkeiten, die sich aus der Verweigerung dieser Scheine ergeben, wurde ein paritätisch zusammengesetzter Schiedshof eingesetzt. Eine ähnliche Einrichtung besteht bereits seit ungefähr einem Jahre in Berlin, wo am 19. Februar 1915 ebenfalls zur Regelung von Streitigkeiten, die aus der Vertragsabkehr entspringen, sowie zur Regelung von Differenzen aus dem Lohn- und Arbeitsverhältnis eine paritätisch zusammengesetzte Kommission unter dem Namen Kriegsausschuss für die Metallbetriebe Groß-Berlins begründet wurde. Für die Dresdner Arbeiterschaft wird es gewiß von Interesse sein, zu erfahren, wie sich diese Berliner Einrichtung in dem ersten Jahre ihres Bestehens bewährt.

Für die Erledigung der Arbeiten des Kriegsausschusses war wöchentlich eine Sitzung vorgesehen. Der ersten, die am 24. Februar 1915 stattfand, lagen bereits 24 Beschwerden vor. Bis zum Jahresabschluss hatte der Kriegsausschuss 44 Sitzungen abgehalten. Die geringste Zahl der an einem Tage erledigten Fälle war 6, die größte Zahl 60. Die Durchschnittszahl einer Sitzung betrug 4 Stunden, die durchschnittliche Zahl der zu erledigenden Fälle 27. Zu beachten ist, daß zwei Gruppen von Beschwerden in Frage kommen: die sogenannten Einzelbeschwerden, bei deren Erledigung ja überhaupt kein Kriegsausschuss eingesetzt war, und dann die aus den Verhältnissen herausgewachsenen Beschwerden, die ganze Gruppen von Arbeitern umfassen.

Einzelbeschwerden wurden insgesamt 1182 in den Sitzungen des Kriegsausschusses verhandelt; davon hatten 126 Beschwerdeführer die Beschwerdestelle des Verbandes Berliner Metallindustrieller benutzt, während alle übrigen auf unserer Beschwerdestelle ihre Klage ausgestellt hatten. Für 39 dieser 1182 Beschwerden war der Kriegsausschuss nicht zuständig. Ihre vorherige Erledigung fanden 277 Beschwerden dadurch, daß die Parteien sich vor der Sitzung einigten oder, was auch sehr oft eintrat, daß den Arbeitern vor der betreffenden Sitzung der Kriegsschein gegeben wurde. Zurückgeblieben wurden 13 Beschwerden. In 83 Fällen war der Kläger nicht erschienen; in 38 Fällen war die Firma nicht vertreten. Das Nichterscheinen des Vertreters der Firma hat in allen Fällen die Wirkung, daß dem Beschwerdeführer vom Kriegsausschuss der gewünschte Schein ausgestellt wird. Zwanzigmal waren beide Parteien nicht erschienen. Hier darf wohl angenommen werden, daß bereits im Bezirke eine Verständigung herbeigeführt worden war, ohne dem Kriegsausschuss davon Mitteilung zu machen. 203 Arbeiter erhielten vom Kriegsausschuss den Schein zugesprochen, 7 unter einer Bedingung. Meist handelte es sich in diesen Fällen darum, daß von dem Beschwerdeführer noch ein besonderer Nachweis für die von ihm vorgebrachte Behauptung zur Erlangung des Scheines verlangt wurde. In 487 Fällen erfolgte vor dem Kriegsausschuss eine Ver-

ständigung, mit der beide Parteien einverstanden waren, während in 34 Fällen die Beschwerdeführer mit ihrem Antrage auf Erteilung des Scheines abgewiesen wurden.

Soweit die Erledigung der Einzelfälle. Die 32 größeren Beschwerden hatten ihre Ursache in Lohn Differenzen, Tarifstreitigkeiten oder sonstigen Differenzen allgemeiner Natur, bei denen die Verhandlungsmöglichkeiten im Betriebe bereits erschöpft waren. Die Mehrzahl dieser Fälle, und zwar 28, umfaßten Arbeiterzahlen bis zu 100, während in sechs Fällen mehr als 100 Arbeiter in Frage kamen. Insgesamt waren an diesen größeren Beschwerden 2094 Arbeiter beteiligt. Die geringste Zahl der hierbei in Frage kommenden Arbeiter waren 4, die größte Zahl 587. Erledigt sind diese Fälle in folgender Weise: Nichtzuständig war der Kriegsausschuss in einem Falle mit 8 Arbeitern, während in einem Falle mit 9 Arbeitern die Beschwerde vor der Verhandlung zurückgezogen wurde. Vorher erledigt hatten sich zwei Fälle mit zusammen 28 Arbeitern. Durch Erteilung des Scheins wurden sieben Fälle mit 118 Arbeitern erledigt, in einem Falle deshalb, weil die Firma nicht vertreten war. Abgewiesen wurde nur ein Fall mit 30 Beschäftigten. In fünf Fällen mit 203 Arbeitern erfolgte eine Verständigung vor dem Kriegsausschuss, und in 15 Fällen mit 1701 Arbeitern wurde die fröhliche Angelegenheit zur erneuten Verhandlung im Betriebe zurückverwiesen, davon in fünf Fällen mit 86 Arbeitern unter der Bedingung, daß, wenn im Betriebe nunmehr eine Einigung nicht erfolgt, die Arbeiter Anspruch auf den Kriegsschein haben. Unter den letzteren Fällen befand sich auch eine Angelegenheit, die dem Kriegsausschuss bereits einmal beschlüssigt hatte, und die nach Verhandlung zur erneuten Besprechung an den Betrieb zurückverwiesen war. In allen Fällen wurde jedoch letzten Endes eine Einigung herbeigeführt. Bei diesen größeren Streitfällen trat mit einer einzigen Ausnahme die Arbeiter als Beschwerdeführer auf. Der Ausnahmefall betraf die Firma Daimler in Marienfelde. In diesem Falle hatte die Firma die Ladung der Arbeiter beantragt.

Außerst interessant war, wie selbst bis in die neueste Zeit hinein festgestellt werden konnte, daß Arbeitgeber diese Einrichtung vielfach falsch verstanden haben, wie die vielen Prozesse, die die Arbeiter vor den verschiedenen Gewerbegerichten wegen Schadenaufschlag angestrengt haben, beweisen. Die Arbeitgeber haben nämlich vielfach geglaubt, das Mittel des Liebernehmensscheins oder, wie der populärer gebrauchte Ausdruck lautet, des Kriegsscheins, dazu benutzen zu können, die Arbeiter zu strafen. Das geschah in folgender Weise: Es wurden Arbeiter aus irgendwelchen Gründen entlassen oder die Anstellung einer der Beschwerdeführer des Kriegsausschusses, einen Arbeiter wieder einzustellen, wurde bis zur endgültigen Beschlußfassung vom Arbeitgeber abgelehnt, und trotzdem hat dann der Arbeitgeber in all diesen Fällen die Ausstellung eines sogenannten Kriegsscheines verweigert. Es ist natürlich, daß die Arbeiter für die Zeit, die sie infolge dieses nicht korrekten Verhaltens der Arbeitgeber arbeitslos waren, Anspruch auf Schadenersatz hatten, der dann auch regelmäßig bei dem Prozesse vor den Gewerbegerichten dem Arbeiter ausgesprochen wurde. Unter Berücksichtigung der durch den Krieg gezeitigten einschneidenden Bestimmungen über die praktische Anwendung unserer

Rechte, die aus dem Koalitionsrecht hervorgehen, darf man wohl sagen, daß sich diese Einrichtung des Kriegsausschusses durchaus bewährt hat.

Sportartell.

Arbeiterturner. 5. Gruppe. 30. Januar, früh 9 Uhr: Gruppenausführung im Gasthof Wägeln. Nachmittags: Gruppenübung der Turnerinnen nach Goltz Gombien. Treffpunkt 1 Uhr unterer Gasthof Ludwig. Steberbäder mitbringen. Turngenossen sind willkommen.

Jugend-Bildungsverein von Dresden u. Umgegend

Beranstellungen für Freitag: 11 Uhr: Vortrag von Robert Grützsch: Aus dem mag. baltischen Wetterwinkler. Beranstellungen für Sonnabend: 7 Uhr: Besichtigung des Böhmerwaldes. Besichtigung der weiteren Wild.

Bereitskalendar für Freitag. Gruppe Kloßsche. Abends 8 1/2 Uhr Gruppenübung.

Tymians Thalia Theater! Görlitzer Str. 6. Anl. 8 Uhr 30. Sonnt. 3 Vorstell. Sonntag 11 Uhr Frühstücken mit Vorstellung. 15, 25 u. 35 Pf. Nachm. 4 Uhr kl. Preise. Kind Hälfte! Donnerstag. Damenkaffee! Vorverkaufskarten wochentags u. Sonntags nachm. gültig.

Gasthof Gittersee

Sonntag den 30. Januar, abends 8 1/2 Uhr: Wohltätigkeits-Fest-Aufführung. Die ganze Einnahme (Wd. der Kosten) fließt der örtlichen Kriegshilfe zu. Die Kostenverwaltung liegt in Händen der Gemeinde. Ausgeführt vom Mitteldeutschen Städtebundtheater. Napoleon Bonaparte oder Das Ende der Weltherrschaft des Tyrannen. Drama in 5 Akten. Eintrittskarten im Gemeindepark, bei Wisemann und im Lokal im Vorverkauf zu 50 Pf. (I. Platz) und 40 Pf. (II. Platz). Radm. 5 Uhr: Kinder-Märchen-Aufführung. Einlaß 4 Uhr. Im Zauberswalde der Heinzelmännchen. Nach der Vorstellung: Großer Bonbonregen. Eintritt: 30, 20 und 10 Pf. — Einwahne doppelt.

„Der Schuhhof“

Wilsdruffer Straße 27.

Verkaufslokal im Hofe.

- Ein Posten Damen-Halbschuhe in braun, schwarz und Lack 5.65
Ein Posten Damen-Stiefel in braun und schwarz 6.65
Ein Posten Konfirmanden-Mädchen-Stiefel, Rahmensattel, in echt Chevr. u. in echt Boxcall, Größe 36, 37, 38, 9.65
Ein Posten Kinderstiefel, Gr. 18-22 1.35
Ein Posten Damen-Filzpantoffel 98

Fortsetzung des Inventur-Ausverkaufs.

- Ein Posten Herren-Stiefel in Zag und Schnür 9.35
Ein Posten Lack-Knopf- und Schnür-Stiefel, mit Einsätzen, Rahmensattel 12.65
Ein Posten Bergsteiger mit prima Kernsohlen 12.35
Ein Post. Konfirmanden-Stiefel mit Lackkappe 7.65
Ein Posten Herren-Leder-Hauschuhe in schwarz und braun 3.65

Die Waren sind auf Tischen ausgestellt.

E. PASCHKY. Sonnabend vormittag zu erwarten und wieder extra billig Lebensfrische Vollreiner. Backfische 40 Pfund, Seelaachs, ohne Kopf, nur Fleisch, in prachtvollen, großen Fischen 80 Pfund. Allerfeinster Helgoländer Angelseedorseh in feinen, grünen Packfischen 85 Pfund. Extrafette Riesen-Makrel-Pöcklinge 2 Pfund 20 Pf. Ia Fett-Pöcklinge 2 Pfund 20 Pf. Goldgelbe fette Ostsee-Sprotten 1/2 Pfund 320 Pf., bei 5 Pfund 315 Pf., 10 Pfund 310 Pf. Echter Kieler Speck-Aal 2 Pfund 200 Pf., bei 5 Pfund (9-11 Stück) 22 Pf. eine Waggonladung Neue Bratheringe.

Schmiede, Schmiedehelfer Hammerführer, Kesselschmiede, Schiffbauer, Maschinenschlosser Dreher, Hilfsarbeiter. stellt für dauernde Beschäftigung ein. Dresden Maschinenfabrik u. Schiffswert Uebigau Aktiengesellschaft, Dresden-Uebigau.

Wir suchen für sofort tüchtige Dreher, Mechaniker, Werkzeug- und Metallschleifer. Meldungen 8-9 Uhr vormittags Hamburger Straße 19 Seidel & Naumann/Dresden.

Achtzig tüchtige Eisendreher, Maschinenschlosser und Schlosserei-Hilfsarbeiter bei hohem Verdienste sofort gesucht. Adolfsener Gäßchen 20, Dresden.

Junger Mann (16 bis 18 Jahre) für Registraturarbeiten gesucht. Siemens-Schuckert-Werke, G. m. b. H. Techn. Bureau, Prager Str. 6, II.

Sainsberg, Sobmannsdorf u. Umg. Bestellungen auf Dresdner Volkszeitung. Preis 20 Pfund. Wochensatz 1.50. Bei Abnahme von 100 Exemplaren 10% Rabatt.

Oswald Martick, Sainsberg, Neustädter Str. 1a.

Für die Jugend. Bunte Jugendbücher... Deutsche Jugendbücherei. Jedes Heft zehn Pfennig. Volksbuchhandlung, Weißnerplatz.

Die deutsche Sozialdemokratie und der Weltkrieg. Von Dr. Paul Lenzsch. - Preis 40 Pf. Das Buch enthält: Imperialistische Politik der Großmächte in den letzten fünfzehn Jahren. Die englische Weltbeherrschung und ihre Erschlatterung durch den Krieg. Der russische Sozialismus, Frankreich und der Krieg. Deutsche Vergangenheit und deutsche Zukunft. Zu beziehen durch die Volksbuchhandlung und die Zeitungsanstreger.

Musenhalle. Täglich abends 8.10. Ganz neues Programm! Glodenlänge oder Der Dieb. Mit dem Scher. Grid Jensen. Seemannskomödie. Und der berühmte neue, erhellende Solist. Jeden Sonntag 3 Vorstellungen: 11-1 Uhr, nachmittags 4-7 Uhr! Solist Programm. 1. und 2. Abend 10.10. 8-11 Uhr: Abendvorstellung. Sonntag, a. d. Bühnen. Montag: Abschiedsvorstellung. Dienstag: Neue Truppe. Leipziger Fritz Weber-Sänger kommen!

Nur noch kurze Zeit! kauf man billig wegen Aufgabe des Geschäfts. Freiburger Platz 1 beim Mäntel-Ulbricht.

Her englischen hochpolitischen ernorg entität und hat i Seeferge um die be gegenüber hängen. führung. Annäheru können. wenn sie n r d e j je länger j und außer oder die k im Mittel zur Welt Dardanelle die sich im fennt ober weih gena Ostsee für die de die Hälfte Blockade, die deutsch werfen an zu Englan kriegerisch Seestreit schwächere bestiegar t Jam gegen die Freuden a nichtenglis und zur E i n t e r n o soll eben je unterbroch- und Käfen- und Expre Aufgebots Wen ihre kriegs tralen an i so ist das deutsche M sondere Br erklärt, daß die eigene damit verb sondern de des Meeres natürlichen Englich. Wäh Erklärung habe weder sei, noch b ifte rechtm hatistische 2 Wätermenge reichen. 2 Kriegshand es bemerk in der Del erkennen la die sie so n ung beaur Da i Minister so kämpfen ho staubt, auf die Reinerer unsere Regi nicht mehr und Wilken gewinnen. Kriegshand leiden, so j